

**Interview mit Peter Jay Brown, dem Regisseur von "Confessions of an Eco-Terrorist" und Captain Paul Watson, Gründer und Kopf der Sea Shepherd Conservation Society anlässlich der Premiere von "Confessions of an Eco-Terrorist" am 1. Oktober 2011 im Rahmen des Hamburger Filmfestes**

**Das Interview mit Paul Watson und Peter Jay Brown führten Christian Voecks und Andrea Ballhause**

*Andrea: Sie kämpfen seit über 30 Jahren für das Leben in den Ozeanen und verbringen viel Zeit auf dem Meer. Können Sie die Veränderung der Ozeane und ihrer Lebewesen in diesen 30 Jahren beschreiben?*

Paul: Nun, wir haben eine stetige Abnahme der Artenvielfalt in den Ozeanen der Welt gesehen, das ist sicherlich eine Tatsache. Weniger Vögel, weniger Delfine, natürlich weniger Fische. Zwischen 1950 und 2000 wurden so ziemlich 90 % all unserer großen Fischfanggebiete zerstört. Das heißt wir sind jetzt bei den letzten angekommen. Es gibt nur noch eine stabile Fischereiwirtschaft und das ist die des Alaskischen Lachses - und das ist aufgrund ihres Zuchtprogramms mit Brutanstalten. Alles andere ist einfach immer weniger geworden, jede einzelne kommerzielle Fischerei auf dieser Welt ist dabei zu kollabieren. Nicht genug Fisch in den Ozeanen, zu viele Leute.

Peter: Und die Schiffe und die Ausrüstung werden immer größer und aufwendiger, um auch noch das letzte bisschen herauszuholen.

*Christian: Aber es ist wissenschaftlich bewiesen, dass wir die Ozeane brauchen, zum Beispiel für die Luft, die wir atmen und so?*

Peter: Oh, wir brauchen die Ozeane für alles!

*Christian: Und das ist den Unternehmen egal?*

Paul: Ja, das ist egal, weil unser gesamtes ökonomisches System auf kurzfristigen Investitionen und Gewinnen aufbaut. Alles andere ist ihnen egal.

Peter: Menschen insgesamt als Spezies sind im Großen und Ganzen nicht wirklich vorausdenkend. Die meisten Fischer wollen nicht, dass ihre Kinder Fischer werden. Wenn du ihnen sagst "Hey, du nimmst den ganzen Fisch, was ist mit deinen Kindern?" "Oh, meine Kinder sollen keine Fischer werden".

*Christian: Kann diese Denkweise geändert werden?*

Paul: Oh ja, es gibt ein Gesetz in der Natur: Werd uns los.

Peter: Sie wird sich ändern, entweder - wie ich sage - auf die einfache oder die harte Tour. Die Natur wird dafür sorgen. Die Zeit dieser Denkweise läuft ab.

*Andrea: Was war Ihr interessantestes oder bewegendstes Erlebnis in Bezug auf soziales Verhalten*

von Walen?

Paul: Ich hatte eine Menge Erlebnisse, schwamm im Wasser mit Buckelwalen, Orkas, Finnwalen und allen möglichen anderen Walen. Das erstaunlichste daran ist, dass diese großen Tiere uns tolerieren. Der Orka, der das größte Raubtier auf diesem Planeten ist, schwimmt mit uns. Sie essen keine Menschen. Ich weiß nicht warum. Wenn ich ein Orka wäre, würde ich jeden essen, den ich könnte.

Peter: Ich auch. Ich würde mir den ersten Menschen schnappen, den ich sehe.

Paul: Sie scheinen zu verstehen wie gefährlich wir sind und lassen uns in Ruhe.

Peter: Aber du spürst ihre Präsenz, die Menschen spüren ihre Präsenz. Auf dem Schiff nennen wir das "Walgasmen", wie "Orgasmen". Denn wenn Leute noch nie einen Wal erlebt haben, dann erleben sie einen und .... ich weiß nicht, was es ist, sie ziehen etwas daraus. Ich spüre das auch - nach all diesen Jahren! Du fühlst eine Präsenz, und du siehst wie sich die Menschen verändern. ... Was ich gestern Abend bei der Premiere gesagt habe, passierte vor ein paar Wochen und es passierte auch vor drei oder vier Jahren: Nachdem Taucher einen Wal aus einem Netz herausgeschnitten hatten, kam er tatsächlich zurück und dankte offensichtlich jedem einzelnen Taucher, indem er jeden einzeln anstupste bevor er wegschwamm. Wissen Sie, es ist ein beeindruckender Geist in jedem Wal, Intelligenz oder wie auch immer man es nennen möchte und ganz offen gesprochen: ich bin der Überzeugung, dass niemand sie töten sollte - aus keinem Grund!

*Andrea: Peter, in dem Film zeigen Sie eine christliche Prozession auf den Faroer Inseln und das Schlachten der Delfine im sogenannten "Grind", das die Inselbewohner mit ihrer Tradition rechtfertigen. Sehen Sie eine Verbindung zwischen Religion und dieser Tradition?*

Peter: Ja, ich sehe eine Verbindung - nicht speziell mit dieser Tradition, aber die meisten christlichen Kirchen glauben, die Wale sind da, damit wir sie essen können, die Wale sind da, damit wir sie töten können. Wir sind das Top-Raubtier, wir sind das Ebenbild Gottes, alles andere ist dafür da, damit wir es brauchen und missbrauchen können. Das ist eine allgemeine religiöse Übereinkunft und eine christliche Einstellung und ich stimme dem nicht zu!

Paul: Und sie ändern die Regeln die ganze Zeit. Im ersten Buch Mose sagen sie, dass es Gottes Gabe ist oder so, aber im dritten Buch Mose sagen sie ausdrücklich, dass man sie nicht essen darf. Sie handeln also gegen die Bibel, wenn sie Wale essen. Aber andererseits wird Religion benutzt, um alles mögliche zu rechtfertigen. Man kann die Bibel nehmen und mit ihr alles von Sklaverei bis Kindesmissbrauch rechtfertigen. Sehr befremdlich!

*Andrea: Das hat jetzt schon meine nächste Frage beantwortet, in der es um den generellen Zusammenhang zwischen Religion und unserem Verhalten gegenüber anderen Spezies geht.*

Paul: Nun, Religionen fußen alle auf einem anthropozentrischen Weltbild, beinahe jede einzelne menschliche Religion sagt, dass die Menschen das Zentrum des Universums sind. Es ist wie in der vor-kopernikanischen Zeit: alles kreist um die Erde. Nun, wir glauben immer noch, dass sich alles um die Menschen dreht - obwohl es das nicht tut. Als ich vor ein paar Jahren gesagt habe - und damit jeden verärgert habe - , dass Würmer wichtiger sind als Menschen, wurde ich gefragt "Wie können Sie das sagen?". Nun, ich sagte es, weil Würmer wichtiger sind als Menschen. Weil wir sie brauchen, sie brauchen uns nicht. Die Leute verstehen das einfach nicht und tendieren dazu, sich selbst für besser als alle anderen zu halten. Dabei ist jeder von uns nicht einmal ein einziges

Individuum, wir sind eine Symbiose. Jeder Mensch trägt in und auf sich einige Milliarden Bakterien aus 700 bis 1000 Arten mit einem Gesamtgewicht von ungefähr zweieinhalb Kilogramm. Diese lebenden Organismen verdauen unser Essen, stellen unsere Vitamine her, wir könnten nicht ohne sie leben. Das zeigt eine Menge Abhängigkeit. Aber die meisten Menschen mit denen ich darüber spreche, machen sich das nicht bewusst.

Peter: Und die meisten glauben es nicht einmal.

Paul: Natürlich nicht.

*Andrea: Tatsächlich?*

Peter: Ja! Sie glauben es nicht!

Paul: Ich habe in einer Talkshow mit einer Frau diskutiert. Sie sagte "Sie - haben - gesagt, - dass - wir - Tiere - sind. - Ich - bin - kein - Tier!". Ich sagte "Okay, Sie können ein Gemüse sein. Der Rest von uns sind Tiere."

Peter: Wir sind Tiere! Unglücklicherweise geben wir als Menschen das nicht gerne zu. Und so haben wir die Religionen und andere Dinge, um uns selbst an die Spitze zu setzen. Und weil wir selbst die Krönung sind, können wir den Rest missbrauchen.

Paul: Das Problem ist, dass die Welt von all diesen Idioten beherrscht wird, die das Zeug glauben. Der Premierminister von Kanada denkt, dass Dinosaurier ausgestorben sind, weil sie nicht in Noahs Arche kommen konnten. Und er regiert das Land.

Peter: Und sehen Sie nach Amerika. Sie unterrichten nicht Evolution, sie unterrichten christliches wie-auch-immer-sie-es-nennen.

Paul: Wenn Englisch gut genug für Jesus ist, ist es auch gut genug für mich ...

*Christian: Ein Satz von Ihnen hat mich sehr berührt. Sie sagten, dass wir nach außerirdischem Leben suchen, wir suchen das Universum danach ab, aber wir verstehen nicht das Leben hier. Es gibt intelligentes Leben im Ozean. Glauben Sie, dass wir mit den Lebewesen des Ozeans kommunizieren können?*

Paul: Ich glaube, dass wir das können. Ganz sicher mit den Walen. Wale und Delfine haben sogar englische Wörter und ihre Bedeutungen gelernt. Wir haben kein einziges Wort der Delfine gelernt. Die Delfine sind uns also voraus. Aber wir stecken keine Bemühungen hinein. Wir denken einfach nicht darüber nach.

*Andrea: Die Kampagne "Divine Winds" (Anm. d. Redaktion: "Divine Winds" ist der Name der Kampagne im Winter 2011 / 2012, um die japanischen Walfangaktivitäten im Antarktischen Meeresschutzgebiet zu stören und den Tod der Wale zu verhindern) steht an: Wie kann Japan seine Walfang-Aktivitäten und alle Sicherheitsmaßnahmen gegen die Sea Shepherd Conservation Society finanzieren?*

Paul: Nun, das ist eine wirkliche Schande, dass andere Nationen Japan Geld gespendet haben, um in der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe zu helfen und dass die Japaner nun weitere 40 Millionen

Dollar ausgeben um ihre Walfangflotte in die Antarktis zu schicken und zusätzlich 27 Millionen australische Dollar in Sicherheitsmaßnahmen gegen Sea Shepherd stecken. Also in anderen Worten: was tun sie? Es gibt immer noch Menschen in Japan ohne Dach über dem Kopf, und dennoch geben sie all dieses Geld aus. Und der Grund, dass sie da runter fahren - so sagen sie - ist, dass der Premierminister sagte, dass es nicht im nationalen Interesse von Japan ist, sich Sea Shepherd zu ergeben. Sie behandeln uns, als wären wir eine fremde Regierung oder so, mit denen sie im Krieg sind. Das ist ja in vielerlei Hinsicht sehr schmeichelhaft für uns, wenn sie uns tatsächlich ansehen, als wenn wir solch eine Macht wären, aber es ist einfach verrückt, total verrückt!

Peter: Es ist Irrsinn die Wale in der Antarktis umzubringen... Jetzt ist es doppelt irrsinnig. Sie nehmen das Geld, das an anderer Stelle eingesetzt werden sollte, und fahren in die Antarktis und bringen Wale um. Ich meine das ist ... Ich finde es einfach lächerlich.

*Andrea: Ich könnte mir vorstellen, dass es auch einige Japaner gibt, die denken, dass man mit dem Geld besser den obdachlosen Menschen helfen sollte, statt Wale zu töten. Haben Sie Kontakt zu Japanern?*

Paul: Ja, eine Menge Japaner sind darüber sehr aufgebracht. Wissen Sie, vor fünf Jahren war niemandem in Japan der Walfang in antarktischen Gewässern bewusst. Es war nicht in den Medien, es wurde nicht darüber berichtet. Wenn wir also überhaupt irgendetwas in Japan erreicht haben, dann dass wir alle dort darauf aufmerksam gemacht haben. Und nicht nur das: wir haben eine Debatte in Japan ausgelöst, eine Diskussion innerhalb Japans in der der Walfang in Frage gestellt wird. Unsere Kampagne hatte ganz sicher dieses Ergebnis. Wenn die Leute also sagen "Oh, ihr solltet die Japaner aufklären". Nun, das haben wir, das ist es was wir gemacht haben.

*Andrea: Kommen wir zum Film: Was sind Ihre Erwartungen und Hoffnungen hinsichtlich der Auswirkungen von "Confessions of an Eco-Terrorist"?*

Peter: Tatsächlich hatte ich keine. Aber ich wollte immer schon diesen Film machen.... Ich wollte die Grenze zu einem anderen Publikum überschreiten, nicht nur Umweltschützer ansprechen - und das ist passiert. Und ich hatte tatsächlich keine gigantischen Erwartungen. Ich bin froh, dass es Sea Shepherd hilft. Das ist eine gute Sache, das freut mich. Ich arbeite für das Fernsehen, das heißt dieser Film ist nicht mein großes Ding, ich muss damit kein Geld verdienen. Und die Leute scheinen den Film zu mögen. Letzte Nacht kamen drei oder vier Leute, die normalerweise nicht in einen Umweltschutz-Film gehen würden und sagten "Er hat mir wirklich gefallen, ich werde es meinen Freunden erzählen". Und die würden normalerweise auch nicht in einen Umweltschutz-Film gehen. Und so...

Paul: Ja, Umweltschutz-Filme sind trist, langweilig ....

Peter: Wenn wir solche Leute erreichen können und etwas rüberbringen können, dann helfen wir Sea Shepherd, das ist gut für uns, die wir an Bord sind, aber wer weiß, vielleicht ändern wir auch in dem einen oder anderen Kopf etwas, wer weiß? Man kann nie wissen, welche Auswirkungen so etwas, wie dieser Film hat. Aber ich habe nicht viele riesige Erwartungen.

*Andrea: Es war keineswegs trist oder langweilig!*

*Christian: Sie haben für NBC gearbeitet, für das Fernsehen?*

Peter: Ich habe für jeden gearbeitet: ABC, ZDF, ORD, ARD, D2, Playboy Channel, Disney Channel, Discovery, National Geographic, so ziemlich jeden.

*Christian: Daher kommt also der legendäre Filmmacher?*

Peter: Das war ein Witz. "Legendär" kam von einer Produktionsfirma, die Filmtrailer macht. "Legendär" ist ein großes Wort. Ich habe darüber gelacht.

*Christian: Gestern haben Sie gesagt, dass Sie in Whale Wars 1 als komplettes Arschloch gezeigt wurden.*

Peter: Ja, der böse Junge, in meinem Film habe ich mich dann selbst 'Arschloch' genannt. Ja, sie haben mich zum Bösewicht gemacht. Reality Fernseh-Shows brauchen immer einen Bösen.

*Christian: Aber Sie werden Teil der neuen Operation "Divine Winds" sein?*

Paul: Ja, sie brauchten wieder einen fiesen Typen.

Peter: Sie hoffen auf ein großes Comeback mit Fiesem Typen.

*Christian: Ist es etwas persönliches oder sagen Sie "Okay, das ist eine Fernseh-Show auf der Mattscheibe"?*

Peter: Nun, anfangs hatte ich es schon etwas persönlich genommen, denn ich denke, dass ich es nicht verdient hatte, der Fiesling zu sein. Aber diese Shows brauchen einen Bösewicht, und lieber bin ich das, als Paul. Er hat sehr viel mehr zu verlieren als ich. Ich habe tatsächlich nichts zu verlieren. So hat es mir nichts mehr ausgemacht. Ich meine, es wäre schön, wenn sie mich nicht für alles verantwortlich machen würden und mich nicht ständig als Idiot darstellen lassen würden. Aber ich habe es in meinem Film verwendet. Sie beschuldigten mich für alles: Das Zodiac ist umgekippt - es ist mein Fehler. Wir sitzen im Eis fest - es ist mein Fehler. Alles ist mein Fehler. So wurde ich für das Fernsehen zu einem bestimmten Charakter - und das habe ich in meinen Film eingebaut.

*Andrea: Zwei letzte Fragen. Wenn alle Menschen auf der ganzen Welt Ihnen für eine halbe Minute zuhören würden, was würden Sie ihnen sagen?*

Paul: Eine halbe Minute?

*Andrea: Eine halbe Minute!*

Paul: Wenn die Fische sterben, sterben die Ozeane. Wenn die Ozeane sterben, sterben wir.

*Andrea: Peter, was würden Sie ihnen sagen?*

Peter: Im Grunde das selbe (lacht). Ich denke letztlich läuft es darauf hinaus, dass wir alle Teil dieser Erde sind. Und ganz ehrlich: Die Erde wird überleben - ob wir Menschen das auch werden,

ist sehr fraglich.

*Andrea: Die letzte Frage: Gibt es irgendetwas, das Sie gerne erzählen würden und wonach ich nicht gefragt habe?*

Peter: Nein, ich meine, wir tun das schon den ganzen Tag heute. Ich kann an nichts mehr denken.  
(Lacht)

*Andrea + Christian: Vielen Dank für das Interview!*